

**Führung an der Festigung des sozialistischen Klassenstandpunktes aller Studenten und bei der Herausbildung ihrer Fähigkeit, an der Seite der Arbeiterklasse Pionier- und Spitzenleistungen in Wissenschaft, Technik und Kultur für die DDR zu vollbringen, mitzuwirken.**

Ideologisch geht es hierbei um die Festigung des Bewußtseins von der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, um die Festigung der Erkenntnis von den historisch großen Leistungen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in den 25 Jahren ihres Bestehens, um die Vertiefung der Bereitschaft, jederzeit und überall die Politik der SED zu vertreten und durchzusetzen.

Für jeden Studenten geht es in letzter Konsequenz um die Einstellung:

**Ich bin jederzeit bereit, jeden Auftrag des Arbeiter-und-Bauern-Staates zu übernehmen und zu erfüllen. Ich arbeite nach dem Studium als Absolvent dort, wo die Brennpunkte der sozialistischen Revolution und der wissenschaftlich-technischen Revolution sind, wo über Pionier- und Spitzenleistungen in der Volkswirtschaft der DDR entschieden wird.**

Im Ringen um die vorbehaltlose Überzeugung von der wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse und der SED festigen wir zugleich alle ideologischen Grundpositionen, die ein junger Sozialist der siebziger Jahre braucht.

**Ausgehend von der Analyse des Denkens unserer Studenten stellt sich die FDJ-Kreisorganisation der TU die Aufgabe, folgende politisch-ideologische Grundüberzeugungen bei allen Studenten zu festigen:**

- 1. Die Überzeugung, daß die allseitige Stärkung der DDR unser wichtigster Beitrag in der Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus ist.** Alle Studenten sollen verstehen, was es für die DDR bedeutet, in enger Kooperation mit der Sowjetunion den Durchbruch zu Pionier- und Spitzenleistungen auf strukturbestimmenden Gebieten in Wissenschaft und Technik zu vollziehen und welche persönlichen Konsequenzen sich daraus für sie als Studenten und als zukünftige Absolventen ergeben.

Der wichtigste Auftrag der Arbeiterklasse an jeden Studenten besteht darin, sich zu sozialistischen Absolventen zu entwickeln. Jeder Absolvent muß den Bildungsvorlauf für die Zukunft in sich tragen. Alle Studenten sollen verstehen, daß die Bildungs- und Erziehungsschulden von heute Planschulden von morgen sein werden, daß jedes Mittelmaß, jede Fehlleistung und jede vorzeitige Exmatrikulation ein Vergehen an unserer sozialistischen Zukunft ist. Planerfüllung an der Technischen Universität bedeutet deshalb für jeden Studenten, den Kampf zu führen um eine qualitätsgerechte und termingemäße Verwirklichung des Studienplanes.

- 2. Die Überzeugung von der wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, der SED.** Die Führung in der Gesellschaft ist nicht teilbar. Die Arbeiterklasse und ihre marxistisch-leninistische Partei führen auf jedem Gebiet des gesellschaftlichen Lebens. Nur so kann sich die sozialistische Menschengemeinschaft herausbilden. Bei allen Studenten ist das Bedürfnis herauszubilden, die demokratischen Rechte und Pflichten eines sozialistischen Staatsbürgers der DDR voll wahrzunehmen.

Das Lernen ist im Sozialismus Lebensprinzip. Es geht dabei um die Einheit von weltanschaulicher, das heißt marxistisch-leninistischer und fachlicher Bildung. Die Aneignung, Propagierung und Anwendung der Grundlagen des Marxismus-Leninismus und der Beschlüsse der SED befähigen jeden Studenten zu höheren Leistungen im Studium. Alle Studenten sollen sich mit den Ergebnissen der marxistisch-leninistischen Gesellschafts- und Wissenschaftsprognose vertraut machen und daraus Konsequenzen für die Gestaltung eines sinnerfüllten Lebens ableiten.

- 3. Die Überzeugung von der Sieghaftigkeit und Überlegenheit des Sozialismus in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus.** Im Kampf gegen den Imperialismus ist das sozialistische Weltsystem der entscheidende Faktor. Es ist ein Gesetz des Klassenkampfes, daß die sozialistische Staatengemeinschaft jedes wichtige politische, ökonomische, wissenschaftlich-technische, militärische oder andere Problem aus eigener Kraft lösen muß. In der DDR wird der Sozialismus nach dem Grundmodell der Sowjetunion aufgebaut. Die Freundschaft zur Sowjetunion und zum Leninschen Komsomol hat tiefe klassenmäßige Wurzeln und ist Herzenssache aller Studenten. Das Studium der Sowjetwissenschaft und das Erlernen der russischen Sprache durch jeden Studenten sind Grundlagen zur weiteren Vertiefung der wissenschaftlichen Kooperation mit der Sowjetunion.

Die moralische und materielle Solidarität mit allen um ihre Befreiung kämpfenden Völkern – besonders mit dem Heldenvolk Vietnams und den arabischen Völkern – ist ein aktiver Beitrag jedes Studenten im Kampf gegen den Imperialismus.

- 4. Die Überzeugung vom reaktionären und aggressiven Charakter des Imperialismus, besonders des staatsmonopolistischen Kapitalismus in der BRD, und von der Überlebensfähigkeit der imperialistischen Gesellschaftsordnung.** Das imperialistische System ist die Wurzel für Revanchismus und Neonazismus in der BRD. Das Beharren der BRD auf der Alleinvertretungsmaßnahme, die Ablehnung völkerrechtlicher Beziehungen mit der DDR und das Gerede von innerdeutschen Beziehungen sind potentielle